



Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Bevölkerungsdienste und Migration**

► Amt für Justizvollzug



Gefängnisse Basel-Stadt

# **Aus- und Weiterbildungskonzept**



---

## Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	4
<b>2. Zielsetzung</b>	5
<b>3. Zielgruppe</b>	5
<b>4. Berufsbild Fachmann/Fachfrau für Justizvollzug</b>	6
4.1 Auftrag und Verantwortungsbereiche	6
4.2 Kernkompetenzen	6
<b>5. Drei-Phasen-Modell</b>	7
5.1 Einführungsprogramm «Starter-Kit»	8
5.1.1 Ein schneller Einstieg	8
5.1.2 Ein «Götti» oder eine «Gotte» an der Seite	8
5.1.3 Alles im Überblick	8
5.1.4 Selbständiges Lernen	8
5.1.5 Klar strukturiert	8
5.2 Grundkurs am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal (SAZ)	10
5.3 Fortbildung	10
5.3.1 Fünf Themenfelder	10
5.3.2 Formen der Fortbildung	10
5.4 Weiterbildung	12
5.4.1 Weiterbildung zum «polyvalenten Aufseher/zur polyvalenten Aufseherin»	12
5.4.2 Übernahme von Spezialfunktionen	12
<b>6. Verantwortlichkeiten in der Aus-, Weiter- und Fortbildung</b>	13
6.1 Fachmänner/Fachfrauen für Justizvollzug	13
6.2 «Götti» und «Gotte»	13
6.3 Ressortleitung	13
6.4 Bildungsverantwortliche	13
<b>7. Weiterführende Informationen</b>	14

---

## 1. Einleitung

Die Anforderungen an die Mitarbeitenden der Gefängnisse Basel-Stadt steigen seit Jahren stetig an. So müssen neben der Aufsicht über die Gefangenen zunehmend Betreuungsaufgaben wahrgenommen werden, die eine hohe Sozialkompetenz voraussetzen. Gleichzeitig nehmen der Anspruch und die Erwartungshaltung der Gesellschaft an einen umfassenden Schutz vor gefährlichen Straffälligen zu. Um die Mitarbeitenden der Gefängnisse des Kantons Basel-Stadt im Zuge ihrer Aus- und Weiterbildung angemessen auf diese Herausforderungen vorzubereiten, wurden ein kantonales Konzept, einheitliche Qualitätsstandards zur Umsetzung und ein gemeinsames Controlling eingeführt. Da sich im Kanton Basel-Stadt fast ausschliesslich Quereinsteiger auf Stellen im Justizvollzug bewerben, kommt der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden eine besondere Bedeutung zu.



Der Begriff **Ausbildung** beschreibt Schulungsmassnahmen, die das notwendige Grundwissen für eine Tätigkeit vermitteln.

**Fortbildung** bezeichnet Schulungsmassnahmen, die auf die Erhaltung der beruflichen Qualifikationen gerichtet sind. Ziel der Fortbildung ist, bestehendes Wissen und Können zu aktualisieren und zusätzliches Wissen und Können auf demselben Arbeits- oder Fachgebiet zu erwerben.

**Weiterbildung** wird als Schulungsmassnahmen definiert, die auf die Erweiterung der beruflichen Qualifikation gerichtet sind. Sie bereitet die Mitarbeitenden auf neue Aufgaben vor, die teilweise mit höherer Verantwortung und erweiterten Zuständigkeiten verbunden sind.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Die Definitionen der Aus-, Fort- und Weiterbildung sind den Richtlinien für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Personal des Justizvollzugs des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweiz entnommen.

## 2. Zielsetzung

Das Konzept dient als Grundlage für die einheitliche Implementierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsgruppe «Fachmann/Fachfrau für Justizvollzug». Es wurde konzipiert, um den Anforderungen im Justizvollzugsalltag gerecht zu werden und die Mitarbeitenden zu befähigen, sich beruflich und persönlich konstant weiterzuentwickeln. Das massgeschneiderte Angebot soll gezielt die Motivation und die Kompetenzen stärken. Konkret bedeutet das, dass die Ersteinführung sowie die Fort- und Weiterbildung in den Gefängnissen Basel-Stadt standardisiert und qualitativ verbessert werden. Die Mitarbeitenden werden motiviert, die Eigenverantwortung für ihre berufliche Entwicklung auszubauen. Dazu fördert das Drei-Phasen-Modell nachhaltig die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen des Gefängnispersonals.

## 3. Zielgruppe

Dieses Konzept richtet sich an sämtliche Mitarbeitende des Untersuchungsgefängnisses Basel-Stadt und des Gefängnisses Bässlergut, die als Fachmänner/Fachfrauen für Justizvollzug mit der Aufsicht und Betreuung von Insassen und Insassinnen betraut sind oder in den Spezialdiensten beider Institutionen arbeiten. Es richtet sich sowohl an neue Mitarbeitende als auch an bestehende Mitarbeitende, die in ihrer Ausbildung bereits weiter fortgeschritten sind oder diese abgeschlossen haben. Zudem definiert es zuhanden der Bildungsverantwortungen und des Gefängniskaders klare, verbindliche und einheitliche Vorgaben.

---

## 4. Berufsbild Fachmann/Fachfrau für Justizvollzug

### 4.1 Auftrag und Verantwortungsbereiche

Die Kernaufgabe der Fachmänner/Fachfrauen für Justizvollzug besteht darin, die Insassen während der ganzen Dauer der Untersuchungshaft sowie des Vollzugs zu begleiten und ein selbstverantwortliches Leben im Gefängnis zu fördern. Bereits während ihrer Ausbildung tragen die Mitarbeitenden Verantwortung und nehmen einerseits Aufsichts-, Ordnungs-, Führungs- und Sicherheitsfunktionen sowie andererseits Begleitungs- und Betreuungsfunktionen wahr.<sup>2</sup> Da die zu beaufsichtigenden und zu betreuenden Personen unterschiedliche nationale, religiöse und kulturelle Identitäten haben, teilweise gewalttätig sind und/oder unter psychischen Erkrankungen leiden, sind diese Aufgaben äusserst anspruchsvoll. Für die Dauer des Freiheitsentzugs sind die Fachmänner/Fachfrauen für Justizvollzug die wichtigsten Ansprechpersonen der Insassen.

### 4.2 Kernkompetenzen

Die Tätigkeiten des Fachmanns/der Fachfrau für Justizvollzug setzen einen hohen Grad an persönlicher Reife voraus. Unabdingbar ist die Fähigkeit, mit den Insassen in adäquater Weise in Beziehung zu treten, deren Verhalten systematisch wahrzunehmen, zu beurteilen und verschiedene Situationen richtig einzuschätzen, um situationsgerecht und angemessen handeln zu können.<sup>3</sup>

- Der Fachmann/die Fachfrau für Justizvollzug benötigt psychische Stabilität und eine ausgeprägte Belastbarkeit, da er oder sie unerwartet Bedrohungssituationen und anderen ausserordentlichen Ereignissen ausgesetzt sein kann.
- Der Fachmann/die Fachfrau für Justizvollzug verfügt über hohe Führungskompetenzen, weil der Freiheitsentzug eine besondere Belastungssituation für die Eingewiesenen darstellt, mit der diese sehr unterschiedlich umgehen.
- Der Fachmann/die Fachfrau für Justizvollzug ist fähig zur Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Team. Dies erfordert Kritik- und Konfliktfähigkeit, Flexibilität sowie Lernfähigkeit.
- Der Fachmann/die Fachfrau für Justizvollzug übernimmt im Justizvollzugsalltag eine Vorbildfunktion. Dazu gehört unter anderem, dass er oder sie transparent kommuniziert und alle Gefangenen gleich behandelt.

---

<sup>2</sup> Vgl. Berufsbild Fachmann/Fachfrau für Justizvollzug, Schweizerisches Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal SAZ, [www.prison.ch/de/saz/grundkurs/berufsbild](http://www.prison.ch/de/saz/grundkurs/berufsbild)

<sup>3</sup> Vgl. Berufsbild Fachmann/Fachfrau für Justizvollzug, Schweizerisches Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal SAZ, <http://www.prison.ch/de/saz/grundkurs/berufsbild> sowie kantonalen Stellenbeschreibungen Aufseher(in)/Betreuer(in)

## 5. Drei-Phasen-Modell

Einige der genannten Selbst- und Sozialkompetenzen werden bereits bei der Anstellung vorausgesetzt. Eigentliche Fachkompetenzen eignen sich die Mitarbeitenden aber erst im Zuge der Ersteinführung sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung an. Das dazu entwickelte Ausbildungsmodell gliedert sich in drei Phasen: die Ersteinführung, die eidgenössische Grundausbildung sowie die Fort- und Weiterbildung, die teilweise auch parallel zueinander verlaufen. Das sogenannte Drei-Phasen-Modell zielt darauf ab, sowohl neue Kompetenzen zu vermitteln, als auch bestehende weiterzuentwickeln. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung in drei Phasen enthält theoretische Elemente sowie praxisorientierte Module. Diese beinhalten interne und externe Kurse, Stages sowie Trainings. Das Angebot beinhaltet Kurse, die von allen Mitarbeitenden zwingend einmal oder in regelmässigen Abständen wiederholt besucht werden müssen, und solche, die sie gemäss ihren persönlichen Interessen und Bedürfnissen auswählen können.

### Drei-Phasen-Modell

Anstellung: Aufseher/Betreuer in Ausbildung

Aufseher/Betreuer

1. Ausbildungsjahr

2. Ausbildungsjahr

3. Ausbildungsjahr

4. Berufsjahr

#### Phase 1

«Starter Kit»  
Ersteinführung  
Tage 1–90

#### Phase 2

Eidg. Grundausbildung SAZ  
«Fachfrau /-mann für Justizvollzug»  
Berufspraxis Justizvollzug  
Blockkurse SAZ: 2. und 3. Jahr

#### Phase 3

Fort- und Weiterbildung  
Gefängnisse Basel-Stadt  
Gemeinsames Programm



## 5.1 Einführungsprogramm «Starter-Kit»

### 5.1.1 Ein schneller Einstieg

Bereits ab dem ersten Jahr ihrer Ausbildung arbeiten die angehenden Fachmänner/Fachfrauen für Justizvollzug selbständig und übernehmen Verantwortung in zentralen Abläufen und Bereichen der Gefängnisse. Um eine rasche und umfassende Einarbeitung sicherzustellen, hat das Amt für Justizvollzug das sogenannte «Starter-Kit» erstellt. Im Rahmen des «Starter-Kits» werden verteilt über die ersten 90 Arbeitstage fixe Module im Gefängnis absolviert («into-the-job»). Die meisten dieser Module umfassen Themenbereiche, die später in der internen und externen Fortbildung vertieft werden.

### 5.1.2 Ein «Götti» oder eine «Gotte» an der Seite

Während ihrer ersten Einsätze ist jedem neuen Mitarbeitenden ein «Götti» oder eine «Gotte» zugeteilt, der oder die in der Regel mehrjährige Berufserfahrung vorweisen kann. Er oder sie erklärt den neuen Mitarbeitenden sämtliche Funktionen, Abläufe und Zuständigkeiten in der Praxis.

### 5.1.3 Alles im Überblick

Inhaltlich deckt das «Starter-Kit» alle Aufgabenbereiche und technischen Anwendungen des Justizvollzugsalltags ab. Innerhalb der ersten Tage nach Arbeitsantritt erlernen die neuen Mitarbeitenden die Bedienung der Sicherheitsanlagen, arbeiten in Schichtdiensten in den unterschiedlichen Haftregimes des Strafvollzugs sowie der Ausschaffungshaft und werden auf deren spezifische Vorgaben und Prozesse geschult.

### 5.1.4 Selbständiges Lernen

Nach Abschluss des dreimonatigen Einführungsprogramms führen die neuen Mitarbeitenden mit dem Online-Tool «EasyLearn» selbständig Lernkontrollen durch. Diese autodidaktische Lernmethode zielt nicht darauf ab, die Leistung der Auszubildenden zu beurteilen, sondern soll ihnen als Orientierungshilfe dienen und mögliche Wissenslücken und Verständnisschwierigkeiten frühzeitig aufdecken. So können diese gegebenenfalls mit den Vorgesetzten besprochen werden.

### 5.1.5 Klar strukturiert

Das Einführungsprogramm ist einheitlich strukturiert und folgt klaren Vorgaben. Die neun Themenfelder sind jeweils in praktische Module eingeteilt, deren Inhalte vorgegeben sind. Das Einführungsprogramm ist erst abgeschlossen, wenn die neuen Mitarbeitenden sämtliche Module absolviert haben.



► Einführungsprogramm «Starter-Kit»		
Themenfelder	Module	⌚ (nicht chronologisch dargestellt)
Elementares Basiswissen erster Arbeitstag	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüssung durch Kader</li> <li>• Leitbild/Grundsätze/Organisation</li> <li>• Schlüsselabgabe/Badge und deren Handhabung</li> <li>• Vermitteln erster Sicherheitsweisungen inkl. Personenschutzgerät &amp; Alarmprozess</li> </ul>	1 AT
Bedienung Sicherheitsanlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Röntgengerät</li> <li>• Metalldetektorbogen</li> <li>• Handdetektor</li> <li>• Löscheinrichtungen</li> <li>• Zellenruf</li> </ul>	1 AT
Abläufe, Prozesse, Betriebs- handbuch/-manual, Führungs- ordner der Regimes Strafvollzug und Ausschaffungshaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufsichtsdienst</li> <li>• Bereitschaftsdienst</li> <li>• Kommandozentrale (nur UG)</li> <li>• Frühdienst</li> <li>• Spätdienst</li> <li>• Nachtdienst (nur UG)</li> </ul>	15 AT
Besichtigung der Spezialfunktionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommandozentrale (nur GB)</li> <li>• Medizinischer Dienst</li> <li>• Technischer Dienst</li> <li>• Effektenverwalter</li> <li>• Hausdienst</li> <li>• Produktionsbetrieb</li> </ul>	Wird innerhalb von 15 AT situativ berücksichtigt (jew. max. 60 Min.)
Berichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EDV-Schulung</li> <li>• Rapportschulung</li> </ul>	½ AT
Insassenlogistik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transportwesen (Gefangenentransporte, Jail-Train-Street)</li> <li>• Haftleitstelle</li> </ul>	½ AT
Rechtliches Grundwissen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetze/Verordnungen/Weisungen</li> <li>• Sanktionierungen</li> </ul>	1 AT
Psychiatrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankheitsbilder</li> <li>• Verhaltensnormen</li> <li>• Verhaltensstrategien im Alltag</li> </ul>	1 AT
Eigenschutz & Notfallorganisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Grundlagen</li> <li>• Interventionstechniken</li> <li>• 1. Hilfe und lagebedingter Erstickungstod</li> <li>• Ablauforganisation</li> <li>• Merkblätter &amp; Prozesse</li> </ul>	1 ½ AT

⌚ = Arbeitstage



## 5.2 Grundkurs am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal (SAZ)

Im zweiten und dritten Jahr ihrer Ausbildung absolvieren die neuen Mitarbeitenden wochenweise den Grundkurs am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal (SAZ). Dieses «off-the-job»-Element bildet den Kern der gemeinsamen, theoretischen Grundausbildung für das Gefängnispersonal im Bereich des Straf- und Massnahmenvollzugs sowie der Untersuchungs- und der Ausschaffungshaft in der Schweiz. Im zweiten Jahr werden die Auszubildenden während neun Wochen am Ausbildungszentrum in Fribourg in den Fächern Psychologie, Recht, Medizin und Psychiatrie sowie «Welt des Gefängnisses» unterrichtet. Im dritten Jahr setzen sie während sechs Wochen ihre theoretische Ausbildung fort, besuchen zusätzlich verschiedene Institutionen und verfassen eine Projektarbeit. Nach erfolgreichem Abschluss der Berufsprüfung erhalten die Absolventen den Titel «Fachmann/Fachfrau für Justizvollzug mit eidgenössischem Fachausweis».



## 5.3 Fortbildung

### 5.3.1 Fünf Themenfelder

Die Fortbildung, die aus internen Modulen und externen Kursen besteht, setzt sich aus fünf Themenfeldern zusammen. Diese sind so ausgewählt, dass die Fachmänner/Fachfrauen für Justizvollzug im Rahmen eines abwechslungsreichen Programms ihr Wissen auffrischen und ihre Kompetenzen ausbauen.

### 5.3.2 Formen der Fortbildung

#### 5.3.2.1 Interne Fortbildungsmodule

Nach Abschluss des Einführungsprogramms beginnen die neuen Mitarbeitenden mit der internen Fortbildung («on-the-job») – auch dies parallel zur Grundausbildung am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal (SAZ). Diese fokussiert sich auf die Themenbereiche Administration, Sicherheitstechnik, Intervention und Medizin. Die Fresh-up Kurse dienen der Aktualisierung der Kenntnisse und der Übung – etwa von Interventions- und Selbstverteidigungstechniken. Sie sind so konzipiert, dass sie sich gut in den Arbeitsalltag eingliedern lassen und die Einsatzplanung nicht erschweren.

#### 5.3.2.2 Stage bei den Universitären Psychiatrischen Kliniken

Im Straf- und im Massnahmenvollzug als Zwischenplatzierung sind die Fachmänner/Fachfrauen für Justizvollzug öfters mit psychisch schwer kranken Menschen konfrontiert. Um psychiatrische Krankheitsbilder zu erkennen und zu lernen mit diesen umzugehen, absolvieren alle vor oder nach Abschluss ihrer eidgenössischen Ausbildung ein Stage bei den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK).

► Interne und externe Fortbildung					
Anforderung	Themenfelder	Module	M/K	↺	🕒
Administration	Berichterstattung, Aktenführung	• Rapportschulung	M	1×	4
		• Online 10-Fingerschreiben	M	1×	4
Sicherheitstechnik	Bedienung Sicherheitsanlagen	• Röntgentechnik	M	1×	1
		• Zellenkontrolle	M	1×	1
Intervention	Selbstverteidigung, Sicherungstechniken, Notfallorganisation	• Selbstverteidigung/ Eigenschutz	M	1×	20
		• Handfesseltechnik (inkl. lagebedingter Erstickungstod)	M	2×	2
		• Handeln in Notfällen (Evakuation, Brand, usw.)	M	1×	4
Pädagogik / Psychologie	Gestaltung und Anleitung im Vollzugsalltag, Abgrenzung zwischen Aufsicht und Betreuung	• Kommunikation im Vollzugsalltag	K		*
		• Sprachkurse (Online)	K		*
		• Nähe und Distanz im Vollzug	K		*
		• Insassen aus spezifischen Ländern	K		*
Umgang mit Menschen in der ausserordentlichen Situation der Haft	• Umgang mit schwierigen Insassen	K		*	
	• Drohungen im Vollzug und Suizidprävention	K		*	
Medizin	Erkennen von Krankheitsbildern, Erstversorgung bei medizinischen Notfällen, Umgang mit psychisch Kranken	• Hungerstreik	M	2×	2
		• Erste Hilfe	M	2×	2
		• Stage UPK (1x pro MA)	M		42
		• Umgang mit psychisch auffälligen Gefangenen	K		*
<b>Total Stunden pro Mitarbeiter</b>				intern: ~ 40/ Jahr	
				extern: ~ 25/ Jahr	
				<b>Total: ~ 65/ Jahr</b>	

M = MUSS-Ausbildung, K = KANN-Ausbildung, ↺ = wiederkehrend, 🕒 = Stundenzahl  
 1× = jährlich / 2× = alle zwei Jahre, \* Zeit nach jeweiligem externem Kurs/Einsatz

### 5.3.2.3 Besuche in anderen Institutionen

Mit dem Ziel der Vernetzung und des Wissensaustauschs können die Gefängnisleitungen für Mitarbeitende auf deren Anfrage jährlich Stage in verwandten Gefängnissen oder Anstalten organisieren.

### 5.3.2.4 Externe Kurse

Nach Abschluss der dreijährigen Ausbildung bilden sich die Fachmänner/Fachfrauen für Justizvollzug funktionsbezogen in den Themenbereichen Pädagogik, Psychologie und Medizin extern fort. Dazu steht ihnen eine jährlich aktualisierte Auswahl an Kursen aus dem Weiterbildungsangebot des Schweizerischen Ausbildungszentrums für das Strafvollzugspersonal (SAZ) und des Zentralen Personaldienstes des Kantons Basel-Stadt offen. Entsprechend den Richtlinien des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweiz erhält jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, sich an mindestens drei Tagen pro Jahr während der Arbeitszeit extern fortzubilden.<sup>4</sup> Die Kosten trägt das Amt für Justizvollzug Basel-Stadt. Die Anmeldung erfolgt in Absprache mit der Ressortleitung.



## 5.4 Weiterbildung

### 5.4.1 Weiterbildung zum «polyvalenten Aufseher/zur polyvalenten Aufseherin»

Ab dem fünften Anstellungsjahr und bei guter Leistungsbeurteilung haben die Mitarbeitenden der beiden Gefängnisse zusätzlich die Möglichkeit, sich für die Funktion «Polyvalente(r) Aufseher(in)» zu bewerben. Im Rahmen dieser kantonalen Weiterbildung absolvieren sie einen vierwöchigen Einsatz im jeweils anderen Gefängnis. Sie können danach in allen Vollzugseinrichtungen des Kantons arbeiten.

### 5.4.2 Übernahme von Spezialfunktionen

Im Anschluss an die Ausbildung zum Fachmann/zur Fachfrau für Justizvollzug können die Mitarbeitenden Spezialfunktionen innerhalb der Gefängnisse übernehmen. In diesen Funktionen arbeiten sie zum Beispiel im Küchen- oder Produktionsbetrieb oder im Hausdienst ihrer Institution.

<sup>4</sup> Vgl. Richtlinien für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Personal des Justizvollzugs, Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz

## 6. Verantwortlichkeiten in der Aus-, Weiter- und Fortbildung

### 6.1 Fachmänner/Fachfrauen für Justizvollzug

Von allen Mitarbeitenden der beiden Gefängnisse wird erwartet, dass sie im Rahmen ihrer Aus- und Fortbildung Eigenverantwortung übernehmen und sich für das Erreichen ihrer beruflichen Ziele engagieren. Nach erfolgreichem Abschluss der eidgenössischen Ausbildung «Fachmann/Fachfrau für Justizvollzug» erhalten sie die Möglichkeit, ihre Weiterbildung aktiv mitzugestalten.

### 6.2 «Götti» und «Gotte»

Der «Götti» oder die «Gotte» ist im Rahmen des Einführungsprogramms «Starter-Kit» und für die Dauer der jeweiligen Schicht nicht nur Ansprechpartner für die neuen Mitarbeitenden sondern auch zuständig für die Wissensvermittlung und Qualitätskontrolle. Er oder sie ist dafür verantwortlich, sämtliche Inhalte des jeweiligen Einführungsmoduls abzudecken und visiert nach Abschluss jeder Schulung ein entsprechendes Formular zur Transferkontrolle.

### 6.3 Ressortleitung

Die Ressortleitenden sind für die Bewilligung der externen Fortbildungskurse sowie der Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden zuständig. Im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche, welche die Ressortleitenden individuell mit ihren Mitarbeitenden führen, werden Kurse gemeinsam ausgewählt bzw. können die Auszubildenden eigene Vorschläge einbringen.

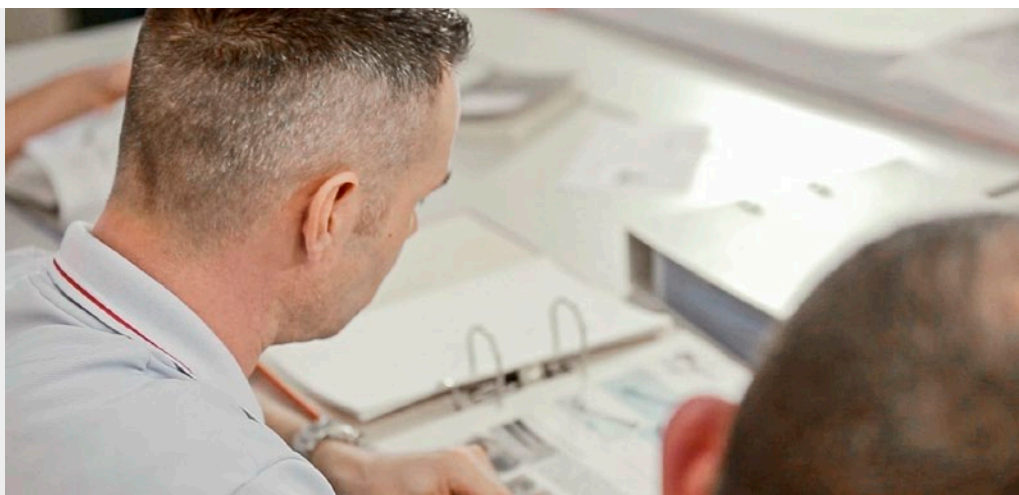
### 6.4 Bildungsverantwortliche

Das Untersuchungsgefängnis Basel-Stadt und das Gefängnis Bässlergut verfügen jeweils über einen Verantwortlichen/eine Verantwortliche für Anliegen im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Als innerbetriebliche Ansprechperson übernimmt er oder sie die Verantwortung für die Einführung, Begleitung, Förderung und Beurteilung des Gefängnispersonals und stellt sicher, dass das Aus- und Weiterbildungskonzept der Gefängnisse Basel-Stadt gemäss vorliegender Vorgaben umgesetzt wird. In Absprache mit den beiden Gefängnisleitungen aktualisieren die Bildungsverantwortlichen jährlich das Fortbildungsprogramm und überarbeiten, wenn nötig, das Konzept.

---

## 7. Weiterführende Informationen

- Detaillierte Informationen zu den Modulen des Einführungsprogramms «Starter-Kit» finden sich in den Ausbildungsordnern des Untersuchungsgefängnisses Basel-Stadt und des Gefängnisses Bässlergut.
- Sämtliche Informationen zum Grundkurs am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal (SAZ) sowie die Kurs- und Prüfungsdaten sind unter [www.prison.ch/de/saz/grundkurs](http://www.prison.ch/de/saz/grundkurs) zu finden.
- Das aktuelle Weiterbildungsangebot des Schweizerischen Ausbildungszentrums für das Strafvollzugspersonal (SAZ) ist unter [www.prison.ch/de/saz/weiterbildung](http://www.prison.ch/de/saz/weiterbildung) abrufbar.
- Das aktuelle Weiterbildungsangebot des Zentralen Personaldienstes Basel-Stadt ist unter [www.kurse.bs.ch](http://www.kurse.bs.ch) verfügbar.
- Alle Informationen zur Weiterbildung zum «polyvalenten Aufseher/zur polyvalenten Aufseherin» sind im Informationsblatt des Amtes für Justizvollzug des Kantons Basel-Stadt enthalten.





**Inhalt**

Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Bildnachweis**

Umschlag: iStock

Seite 14: fadeout

**Gestaltung**

Ritz & Häfliger, Visuelle Kommunikation, Basel

**Druck**

Druckerei Dietrich AG, Basel

Papier: Profibulk 1.1 FSC, matt gestrichen, hochweiss, holzfrei,  
200/115 g/m<sup>2</sup>

© 2016 Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt